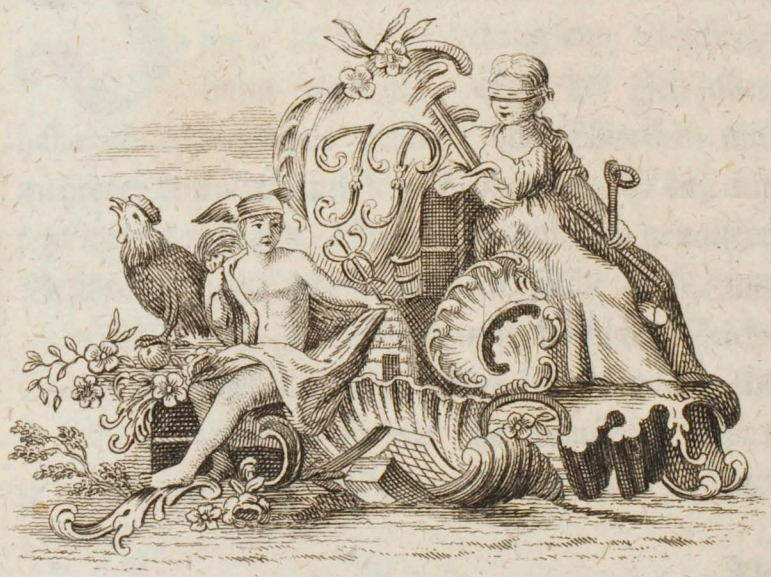
# Berlinische Sammlungen

zur Beförderung

der Arzneywissenschaft, der Naturgeschichte, der Haushaltungskunst, Kameralwissenschaft und der dahin einschlagenden Litteratur.



VII. Band. VI. Stück.

Berlin, bey Joachim Pauli. 1775.

# VIII.

## Gesammlete physikalische Merkwürdigkeiten.

### LXXXI.

Bey der Versammlung der Königl. Soc. der Wissenschaften den 10ten Septembr. 1774. legte Herr Blumbach Abzeichnungen von einer bisher, so viel bekannt ist, noch nicht beschriebenen Art Federbuschpolypen vor, die er im Julius dieses Jahres in hiesigen Gewässern entdeckte. Er hat sie zur selbigen Zeit auch einigen Mitgliedern der Societät gezeiget. Wir wollen seine eigene Nachricht mittheilen, die er außer der erwähnten Abbildung, noch mit den andern, auf die er sich beruft, und aufgetrockneten Exemplaren der Polypengehäuse und der Serpula erläuterte. Folgendes sind seine Worte: „Das unterschiedene dieses Federbuschpolypen läßt sich am besten aus der Vergleichung mit den bisher bekannten Gattungen sehen: daher ich sie alle auf eine besondere Tafel gezeichnet habe. Vorzüglich ist er durch folgende Merkmale kenntlich: Fürs erste hat er allemal

mal 20 Arme. Die andern haben deren immer zwischen 50 und 60, und ein vom Herrn Professor Lichtenberg nur einmal bey Hannover gefundener, nur viere. Zweytens stehen diese Arme weder in Hufeisenform, wie bey vier andern Gattungen, noch auch so konvergirend, wie an dem gedachten Hannöverischen, sondern in einem Zirkel.

Ein Hauptcharakter ist drittens, daß sich, außer diesen 20 großen Armen, außen an der Basi derselben noch eine Reihe von kurzen Faden befindet, die dicht an den Armen anliegen. Die Aehnlichkeit zwischen einem Stamme von Federbuschpolypen und gewissen Korallen des Meerwassers hat immer die Naturforscher aufmerksam gemacht. Nur war die große Differentz zwischen beyden diese, daß das Gehäuse des Federbuschpolypen ein zarter schleimiger Ueberzug zu seyn schien, der außer seinem Elemente in ein unkenntliches Klümpchen zusammenfloß, da jene Meer-Polypen hingegen in einem vesten steinernen Gehäuse wohnten. Ein Zufall hat mich belehret, daß beyde Geschlechter nicht so weit von einander entfernt sind, als man bisher zu glauben Ursach hatte. Da ich von ungefähr einen Stock abgestorbener Federbuschpolypen noch einige Tage in seinem Wasser stehen lies: so fand ich nachher, daß er in seiner ganzen natürli-

chen Gestalt verhärtet war, daß er sich auch außer dem Wasser hielt, und unter dem Vergrößerungsglase völlig einem andern Korallenzweige gleich sahe.

Was die Gleichheit noch vollkommener machte, ist die mir ganz unerwartete Erscheinung, daß diese getrocknete Hülsen der Federbuschpolypen eben so wohl mit sauren Geistern aufbrausen, als irgend ein kalchichtes Stück Meerkorallen.

Ich habe die Ehre der Königl. Societät ein Stück vorzulegen, das ich noch mit Bergöl durchsichtig gemacht habe, um die kleinen braunen Körpergen zu zeigen, die sich fast in allen Aesten finden. Die Herrn Bernhard von Jussieu und Reaumur hielten sie für Eyer von Federbuschpolypen, und wollten so gar junge aus ihnen gezogen haben.

Dies scheint freylich der Natur der Pflanzen-Thiere sehr entgegen; wenigstens hat es weder Trembley, noch so viel ich weis, sonst jemand nachher bestätigen können: auch alle Versuche, die ich selbst deshalb angestellet, sind fruchtlos gewesen. Da die Serpulä diejenigen Thiere sind, welche an eine ganz andere Ordnung von Würmern, doch zunächst an die Federbuschpolypen grenzen; und beyde also die Glieder sind, wodurch die eigentliche sogenannte Schalthiere und die Pflanzthiere mit einander

ander verbunden werden: so habe ich eine in Seewasser erweichte und ausgeschwemmte Meerserpula, die ich noch nicht abgebildet finde, beygelegt, um die Verwandschaft zwischen diesen beyden Ordnungen von Thieren zu zeigen."

Von einigen merkwürdigen Thieren in der Büttnerischen, nunmehrigen akademischen Sammlung werden Abbildungen heraus kommen. Der Anfang ist mit einem Ameisenbäre gemachet worden, bey dem auch die Ameisen, die ihm zur Nahrung dienen, ebenfalls aus der Sammlung zu sehen sind. Herr Blumbach legte einen schwarzen und einen illuminirten Abdruck vor. Umstandlicher wird sich davon bey vollständigerer Ausführung dieses Unternehmens reden lassen.

## LXXXII.

## Vom Schlammbeißker n).

Dieser Fisch wird in Preußen gemeiniglich der Pietzker genannt. Er hält sich mehrentheils in Morästen und schlammichten Teichen auf, wo er sich in den Schlamm dergestalt hinein wühlet, daß, um



n) Cobitis fossilis. *Linn.* XII. 500. Steinbeißer Mißguren, Fischguren. Beckm. Nat. G. 82. Eberh. Thierg. 163. Müllers Linn. Syst. III B. 284.

S.

Sammlung vortreflicher Abbildungen aller jetzt bekannten Pflanzen von Hrn. Gautier d'Agotti. 658

Schmidlin, S. Catholicon.

Schrebers (Joh. Chr. Dan.) Beschreib. und illuminirte Abbildungen der Thiere. 326

— Abbild. der Gräser. 651

Solander, S. Banks.

T.

Thedens (Joh. Chr. Anton) Unterricht für Unterwundärzte. 104

Trembleys Polypengesch. S. Götze.

V.

Versuch, S. Nomenklatur.

W.

Werners (Abr. Gottl.) äußerliche Kennzeichen der Foßilien. 441

Z.

Zirkelquadratur, S. Nachricht.

---

# Innhalt
## des
# Sechsten Stückes.

I. Needham von der Entenmuschel. pag. 565

II. Vom Nutzen und Unschädlichkeit der Schwäne. 583

III. Von der Eichenrose. 593

IV. Nachricht von einem wohlschmeckenden Oele. 602

V. Gesammelte ökonomische Merkwürdigkeiten. 605

1. Ohne große Kosten ein Münzkabinet anzulegen. ibid.

2. Mittel den Rost von Eisen und Stahl abzuhalten. 607

3. Ein gesunder u. wohlschmeckender Thee von Erdbeerkraut. 609

4. Mittel, die Kleider für den Motten, und die Bücher für den Würmern zu verwahren. 613

5. Kapern

5. Kapern aus Butterblumen, (Kuhblumen) zu machen. 615
6. Nutzung der Häute von den Schweinen. ibid.
7. Auszug eines Briefes des Herrn Amtmanns Rosinus zu Leer an einen seiner Freunde in Leuwarden, welcher ein bewährtes Mittel wider die Hornviehseuche enthält. 617
8. Ein inländisches Gewächs, bey welchem man die Zitronensäure entbehren kann. 619
9. Buchstaben und Züge auf Aepfeln u. Birnen zu zeichnen. 624
10. Wein von Johannisbeeren zu machen. 625
11. Wider die Erdflöhe und Kohlraupen. 626
12. Im Augenblick etwas zu machen, was die Stelle eines Vergrößerungsglases vertreten kann. ibid.
13. Allerley lackirte Sachen zu säubern. 627
14. Bewährtes Mitel wider die Bräune unter den Schweinen. ibid.

VI. Auszug aus einem Schreiben des Chirurgi, Hrn. Ramich in Spandow. 630

VII. Auszug aus einem Brief eines reisenden Kavaliers, von Algier den 28ten Febr. 1774. 640

VIII. Gesammlete physikalische Merkwürdigkeiten. 642
1. Der neue Federbuschpolype. ibid.
2. Vom Schlammbeißker. 645
3. Von den Nestern der Vögel. 646

IX. Fortges. Anzeigen vermischter, neuer Schriften. 651